

DIE ÖSTERLICHEN TAGE ZU HAUSE IN DER FAMILIE

Katharina Nowak/Werner Kleine

In der römisch-katholischen Tradition ist Ostern das höchste Fest im Kirchenjahr. Es wird als „Drei-Tage-Fest“ gefeiert – daher der lateinische Name „Triduum Paschale“. An Gründonnerstag wird der Einsetzung des Abendmahles gedacht, am Karfreitag des Leidens und Sterbens Jesu und in der Osternacht seiner Auferstehung. Es sind drei große Liturgien, die jedes Jahr gefeiert werden, die doch einen einzigen großen Gottesdienst bilden, in dem das Zentrum des christlichen Glaubens gefeiert wird: Kreuzestod und Auferstehung Jesu.

Die gewohnten Liturgien und Feiern von Gründonnerstag, Karfreitag und der Osternacht sind in diesem Jahr nicht möglich, da die Kirchen aufgrund der Corona-Krise geschlossen bleiben müssen. Dies gilt aber nur für die Kirche als Ort, nicht dafür, dass wir Kirche sind und „wo zwei oder drei zusammen sind“ auch Hausgottesdienste gefeiert werden können. Für diejenigen, die die Liturgie nicht nur gestreamt oder im Fernsehen miterleben möchten, haben wir – insbesondere für Familien – einige Anregungen zusammengestellt, die dann individuell genutzt und angepasst werden können. Selbstverständlich ist es sehr vom/von den jeweiligen Kind(ern) abhängig, welche einzelnen Elemente möglich sind, dies können Sie am besten beurteilen, weshalb wir keine Altersempfehlungen geben.

An jedem einzelnen Tag gibt es außerdem Anregungen/Möglichkeiten einzelne Elemente für die Gottesdienste vorzubereiten in der Familie. Die Gottesdienstabläufe sind so angelegt, dass es sinnvoll ist, sie vorher einmal durchzulesen, um alles gut vorbereitet/angepasst zu haben.

Das christliche Osterfest ist eng mit dem jüdischen Paschafest verbunden. Jesus und seine ersten Jüngerinnen und Jünger waren selbst Juden. Mit großer Wahrscheinlichkeit war das letzte Abendmahl Jesu ein Paschamahl. In jedem Fall aber finden die Ereignisse im Zusammenhang mit dem Paschafest in Jerusalem statt.

In der jüdischen Pascha-Tradition gibt es unter anderem im Ritus des Sedermahles ein Frage-und-Antwortspiel zwischen dem jüngsten Mahlteilnehmer und dem Hausherrn, in dem die Geschichte des Auszugs des Volkes Israel aus Ägypten aufgenommen wird. Dieser schöne Brauch wird in diesem Vorschlag mit Blick auf den christlichen Glauben aufgenommen.

GRÜNDONNERSTAG

VORBEREITUNG

Gemeinsam ein Brot backen oder eines kaufen.

FÜR DEN GOTTESDIENST/DIE ANDACHT BEREITLEGEN

- Das Brot (mit Brett und Messer, sofern es nicht so geteilt/gebrochen werden kann)
- Eine größere Schüssel mit Wasser (entweder schon gefüllt oder mit einer Kanne Wasser daneben)
- Ein Handtuch
- Liederbuch/Gotteslob

ANDACHT

Eingangsdialog zwischen der/dem Jüngsten am Tisch und der/dem Ältesten:

Jüngste: Was feiern wir in dieser Nacht?

Älteste: In dieser Nacht erinnern wir uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Freundinnen und Freunden.

Jüngste: Was ist so besonders an dieser Nacht?

Älteste: In dieser Nacht hat Jesus nicht nur mit seinen Freundinnen und Freunden zusammen gegessen. Er hat ihnen ein Zeichen gegeben, dass er immer bei ihnen sein wird, auch wenn sie ihn nicht sehen. Wenn wir tun, was er getan hat, dann ist er bei uns.

Jüngste: Was hat Jesus in dieser Nacht getan?

Älteste: In dieser Nacht – und das ist heute – nahm Jesus Brot und Wein. Er dankte Gott und sprach über das Brot: Dies ist mein Leib. Über den Wein sprach er: Das ist mein Blut. Tut dies zu meinem Gedächtnis. In der Kirche feiern wir das immer wieder. Wenn der Priester die Worte Jesu spricht, werden aus Brot und Wein Jesu Leib und Blut. Er ist dann mitten unter uns.

Jüngste: Hat Jesus sonst noch etwas getan?

Älteste: Johannes erzählt in seinem Evangelium, dass Jesus seinen Jüngern die

Füße gewaschen hat. Das machen sonst nur Diener. Jesus hat uns damit gezeigt, dass wir einander dienen sollen.

Jüngste: Wir sind jetzt nicht in der Kirche. Wir feiern zu Hause. Ist Jesus jetzt bei uns?

Älteste: Ja, Jesus ist bei uns. Er hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind in seinem Namen versammelt. Jesus ist bei uns. Anders als in der Kirche – aber er ist bei uns. Jesus hat oft mit Menschen zusammengesessen. So tun wir es auch heute, wenn wir uns an das Abendmahl Jesu erinnern. Er ist jetzt bei uns.

GEBET

Ganz anders als sonst feiern wir heute den Beginn der österlichen Tage. Wir können dies nicht wie gewohnt mit anderen zusammen in der Kirche tun, sondern nur hier zu Hause, als Familie, aber verbunden mit vielen anderen Menschen, die wie wir an das Letzte Abendmahl Jesu denken und dies feiern. Beginnen wollen wir aber wie immer mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED

Das Lied „Wo zwei oder drei“ erinnert uns genau daran, wir sind auch in kleinen Gemeinschaften als große Gemeinschaft untereinander und mit Gott verbunden, deshalb möchten wir dieses Lied auch gemeinsam singen.

Lied: **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.**

1. F B/F C/F B/F
 Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-
 sam-melt sind, da bin ich mit - ten un-ter ih -

2. F B/F C/F B/F
 nen. Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-
 sam-melt sind, da bin ich mit - ten un-ter ih - nen.

Der Evangelist Johannes hat uns von dem letzten Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gehalten hat, berichtet, aber er spricht vor allem von den Vorbereitungen. Alle haben sich im Saal versammelt, da kniet Jesus sich vor seine Jünger hin und beginnt ihnen die Füße zu waschen (Joh 13,1-15 Ausschnitte):

„(...) Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch anzutrocknen, mit dem er umgürtet war. (...) Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“

Jesus beauftragt uns, dass auch wir uns gegenseitig die Füße waschen.

An dieser Stelle können gegenseitig die Füße in der bereitgestellten Schüssel gewaschen werden und vllt. ein kurzer Austausch dazu stattfinden, wie man sich in der jeweiligen Position fühlt.

Mit diesem Auftrag möchte Jesus uns aber noch mehr sagen: dass wir uns anderen mit Hingabe und Liebe zuwenden sollen, dass wir mal diejenigen sind, die anderen helfen und mal die, denen geholfen wird. Dass man aber eben auch „klein“ „groß“ sein kann, das auch anderen dienen können, ein Zeichen von Größe ist. Die Gemeinschaft und tiefe Zuneigung Jesu mit seinen Jüngern gilt auch jedem einzelnen von uns!

Hier können auch die Kinder einmal überlegen, was dieses „Füße waschen“ sonst sein könnte (womit sie also anderen helfen könnten).

Wie es dann weitergeht, nachdem alle Platz genommen haben und das Mahl beginnt, wird uns vom Apostel Paulus überliefert:

Text aus dem 1. Korintherbrief lesen und/oder das Lied: „Beim letzten Abendmahl“ (GL 282) gemeinsam singen.

1. KORINTHER 11,23-26

„Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“

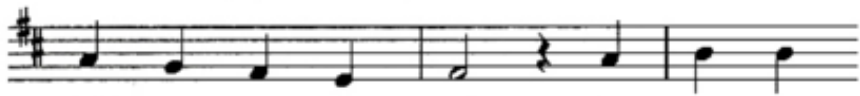
In jeder Messe hören wir diese Worte! Heute können wir die Eucharistie nicht feiern, aber wir können miteinander Mahl halten und das Brot, das wir

heute gebacken (gekauft) haben, teilen, in Erinnerung an das Mahl Jesu mit seinen Freunden.

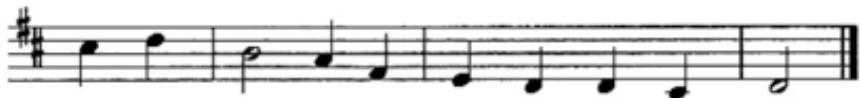
Alle Menschen, mit denen wir jetzt gerne zusammen wären, können wir in Gedanken zu uns holen.



1 Beim letz - ten A - bend - mah - le, die
2 „Nehmt“, sprach er, „trin - ket, es - set: Das



1 Nacht vor sei - nem Tod, nahm Je - sus
2 ist mein Fleisch, mein Blut, da - mit ihr



1 in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot.
2 nie ver - ges - set, was mei - ne Lie - be tut.“

3 Dann ging er hin zu sterben / aus liebevollem Sinn, /
gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.

4 O lasst uns ihm ein Leben, / von jeder Sünde rein, / ein
Herz ihm ganz ergeben / zum Dankesopfer weihn.

GEBET

Guter Gott, danke für die Gemeinschaft, die wir miteinander haben und die Gewissheit, dass wir immer füreinander da sind. Segne unsere Familie und alle, die zu uns gehören, und dieses Brot, das wir jetzt miteinander essen wollen durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Jeder kann einen Namen (oder mehrere) nennen, den er/sie besonders gerne jetzt dabei hätte.

DANKGEBET

Gepriesen bist du, Herr unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.

BROT TEILEN/BRECHEN UND ESSEN

Diesen Gottesdienst wollen wir beenden mit dem *Vater unser*.

Jüngste: Was geschah sonst noch in dieser Nacht?

Älteste: Nach dem Letzten Abendmahl Jesu beginnt sein schwerer Weg an dessen Ende er stirbt. Er geht mit seinen Jüngern in den Garten Getsemane. Jesus spürte, dass sein Ende kommen sollte. Er betete, dass Gott ihm hilft. Die Jünger waren eingeschlafen. Und Jesus betet weiter. Er bittet seine Jünger: Bleibt bei mir und wacht mit mir. Wachtet und betet. Dann kommen Männer und verhaften Jesus. Jesus ist bei uns – und wir wollen bei Jesus sein und bleiben. Als Zeichen dafür, dass wir bei und mit Jesus wachen, wollen wir heute eine Kerze in einem sicheren Gefäß aufstellen und die Nacht über leuchten lassen.

The image shows two systems of musical notation for a song. The first system is in 4/4 time, starting with a piano (*p*) dynamic. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are "Blei - bet hier und wa - chet mit mir!". The second system is also in 4/4 time, starting with a forte (*f*) dynamic, then a piano (*p*) dynamic. The melody is in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are "Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!".

T: Mt 26,38-41, M u. S: Jacques Berthier (1923-1994), Gesang aus Taizé

KARFREITAG

VORBEREITUNG

Bei einem Spaziergang im Park/Wald Stöcke und Zweige sammeln aus denen man ein Kreuz gestalten kann.

ANDACHT

Dialog zum Beginn

Jüngste: Woran denken wir an diesem Tag?

Älteste: Wir denken an diesem Tag daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist?

Jüngste: Warum musste Jesus sterben?

Älteste: Jesus hatte den Menschen erzählt, dass Gott ihr Vater ist. Gott liebt die Menschen wie ein Vater seine Kinder liebt. Nichts darf zwischen den Menschen und Gott stehen. Das störte manche, die glaubten, nur mit ihrer Hilfe könnten die Menschen zu Gott finden. Sie lebten davon, dass die Menschen zu ihnen kamen. Sie hatten Angst, dass die Menschen nicht mehr kommen würden, wenn sie auf Jesus hörten.

Jüngste: Wollten diese Leute Jesus deshalb umbringen?

Älteste: Nein, nicht allein deshalb. Einige Tage vorher war Jesus im Tempel. Dort ist er laut und wütend geworden. Es gab dort Händler, die verkauften Tiere. Die sollte man zu den Menschen bringen, die behaupteten, nur mit ihrer Hilfe konnten die Menschen zu Gott finden. Es gab auch Menschen, die eine Steuer einsammelten, von der diese Menschen lebten. Die Menschen hatten Angst um ihr Einkommen. Und weil Jesus laut war, hatten sie auch Angst, dass es einen Aufstand geben könnte. Deshalb sagt einer von ihnen: „Es ist besser, dass ein Mensch stirbt, als dass das ganze Volk stirbt.“ Deshalb wollen sie Jesus aus dem Weg schaffen.

Jüngste: Haben sie das alleine gemacht?

Älteste: Nein, das konnten sie nicht alleine schaffen. Die Römer, die damals im Land herrschten, halfen ihnen dabei. Einer, den wir kennen, heißt Pontius Pilatus. Er hat Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt.

Kreuz in die Mitte legen (entweder das selbst gestaltete oder eines, was im Haus vorhanden ist)

Nachdem wir uns gestern daran erinnert haben, wie Jesus ein Mahl mit seinen Jüngern gehalten und enge Gemeinschaft gefeiert hat, ist der Anlass an den wir uns am heutigen Tag erinnern, sehr viel schwerer. Jesus wird gekreuzigt. Daran sind viele Menschen beteiligt, einige, weil sie Entscheidungen gegen Jesus treffen und einige, weil sie aus Angst nicht zu ihm halten. Einige von diesen Menschen möchten wir uns heute genauer anschauen.

Mit den Kindern gemeinsam überlegen, was sie schon wissen von Jesu Leidensweg. Eventuell mit einem Bilderbuch/einer Kinderbibel gemeinsam nachlesen/nachschauen. (Eine Kurzfassung der Leidensgeschichte ist als Vorschlag angehängt.)

Im Anschluss kann man an den Personen Judas, Petrus, Simon von Zyrene, Maria und Johannes überlegen, in welchen Situationen man selber schon einmal war – aktiv oder passiv. (Hiervon einzelne auswählen)

Damit Jesus dem Tod überhaupt ausgeliefert werden konnte, musste ihn jemand verraten. Dieser Verräter – **Judas** – war einer der engsten Freunde von Jesus, ein Mensch, dem Jesus vertraut hat und auf den er sich verlassen hat.

Die Jünger gehen Jesus auf dem Weg zum Palast des Hohepriesters, der darüber entscheiden konnte, was mit Jesus geschehen soll, hinterher. **Petrus** wird danach gefragt ob er nicht auch zu Jesus gehört, ob nicht auch er ein Freund Jesu sei. Das verneint Petrus. Weil er Angst hat.

Auf dem Weg zu dem Platz an dem Jesus gekreuzigt werden soll, treffen sie auf einen Mann, **Simon von Zyrene**, der nur zufällig vorbeikommt und der Jesus hilft das schwere Kreuz zu tragen. Er erleichtert ihm damit den schweren Weg und nimmt ihm etwas Last ab.

Am Ende, am Ort der Kreuzigung, stehen Jesus nur noch wenige Menschen zur Seite. Nur sein bester Freund **Johannes** und seine Mutter **Maria** und ein paar andere Menschen sind noch da. Diese halten mit ihm die schwerste Stunde seines Lebens aus, sie bleiben bei ihm, leiden mit ihm und lassen ihn nicht allein, wenn sie ihm auch nichts abnehmen können.

Wahrscheinlich kennen wir für alle diese Menschen und Situationen Beispiele. Schöne und weniger schöne. Gott verspricht uns, immer derjenige zu sein, der bei uns bleibt, der mit uns ausharrt und in dessen Hand wir geborgen sind. Er sorgt sich um uns, selbst in seiner eigenen dunkelsten Stunde am Kreuz bittet er Johannes, seinen besten Freund, noch darum, seine Mutter, für die er nicht mehr sorgen kann, bei sich aufzunehmen und für sie da zu sein. Dies gibt auch an diesem schweren Tag Hoffnung und Zuversicht.

FÜRBITTEN

Zusammen möchten wir an diejenigen denken, die wir Gott anvertrauen, denen es vielleicht nicht so gut geht, weil sie von ihren Freunden alleine gelassen wurden, weil jemand sein Versprechen nicht eingehalten hat oder weil sie traurig sind. Jeder darf all diese Menschen benennen und für sie bitten.

Zusammenfassen möchten wir all diese Bitten zum Abschluss in dem Gebet, das Jesus uns geschenkt hat: **Vater unser**.

Jüngste: Was geschah, als Jesus gestorben ist?

Älteste: Ein Mann – er hieß Joseph von Arimathäa – kam und begrub Jesus in einem Grab.

OSTERNACHT

VORBEREITUNG

Gemeinsam eine Osterkerze für die Familie gestalten (wichtige Elemente einer Osterkerze sind: Kreuz, Jahreszahl sowie **A** und **Ω** (Alpha und Omega))

Wenn gewünscht, Sterne und Sonne/Fische und Vögel für die Schöpfungsgeschichte aus Pappe/Papier vorbereiten

BEREITLEGEN FÜR DIE FEIER DER OSTERNACHT

- Osterkerze
- Material für das Feuer oder Streichhölzer
- alle Elemente für die Schöpfungsgeschichte

ANDACHT

Dialog

Jüngste: Was feiern wir diese Nacht?

Älteste: In dieser Nacht feiern wir, dass Jesus von den Toten auferstanden ist?

Jüngste: Wie kann das geschehen?

Älteste: Gott, unser Vater, hat die ganze Welt gemacht. Er hat Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne gemacht. Er hat das Land gemacht und das Meer. Er hat die Pflanzen gemacht und die Tiere. Alles, was im Meer schwimmt, in der Luft fliegt und auf der Erde ist, hat er gemacht. Er hat auch den Menschen gemacht. Aus Erde hat er ihn gemacht. Er hat die tote Erde lebendig gemacht, in dem er seinen Atem in ihn geblasen hat. So wurde der erste Mensch lebendig. Er hat auch dich und mich und uns gemacht. Wir atmen. Gott atmet in uns. Er ist unser Vater und schenkt uns das Leben. Gott macht Leben. Er ist das Leben. Deshalb kann Gott auch Tote lebendig machen.

Jüngste: Wie haben die Jünger das erfahren?

Älteste: Als erste hat das eine Freundin von Jesus erfahren. Sie hieß Maria von

Magdala. Sie kam zum Grab. Aber das Grab war leer. Sie ist erschrocken und traf einen Mann. Sie erkannte ihn erst gar nicht. Aber als der Mann ihren Namen nannte, erkannte sie an seiner Stimme, dass es Jesus war.

Jüngste: Wie kann das sein, das sie als Freundin Jesus nicht erkannte?

Älteste: Gott macht alles neu. Wer vom Tod aufsteht, ist wie neu geboren. Man bekommt einen neuen Leib. Deshalb sah Jesus anders aus. Aber alles, was man ist, bleibt. Alle Erinnerungen, alle Freundinnen und Freunde, alles Schöne. Deshalb sah Jesus anders aus, Maria von Magdala konnte ihn aber an der Stimme erkennen.

Jüngste: Dann feiern wir diese Nacht die neue Schöpfung?

Älteste: Genau – wir feiern die neue Schöpfung und loben Gott dafür. Seine Liebe ist wie ein starkes Feuer, das alles Dunkle hell macht – selbst den Tod!

BEGINN

Wo möglich und gewollt, kann die Feier mit einem Feuer z.B. in einer Feuerschale begonnen werden

SEGENSBITTE ÜBER DAS FEUER

Guter Gott, in dieser Osternacht bitten wir dich, segne dieses Feuer, das die Nacht erhellt und entflamme in uns die Sehnsucht nach dir. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Entzünden der Osterkerze am Feuer (oder einem Streichholz)

Christus gestern und heute

Anfang und Ende

Alpha und Omega.

Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.

Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeiten. Amen.

LOB AUF DIE OSTERKERZE



1 O Licht der wun - der - ba - ren Nacht, uns
Licht, das Er - lö - sung uns ge - bracht, da



herr - lich auf - ge - gan - gen, du Fun - ke
wir vom Tod um - fan - gen,



aus des Gra - bes Stein, du Mor - gen - stern, du



Gnadenschein, der Wahrheit Licht und Le - ben!

2 O Licht der lichten Ewigkeit, / das unsre Welt getroffen, /
in dem der Menschen Schuld und Leid / darf Auferstehung
hoffen. / O Nacht, da Christus unser Licht! / O Schuld, die
Gottes Angesicht / uns leuchten lässt in Gnaden!

3 O Licht, viel heller als der Tag, / den Sonnen je entzün -
det, / das allem, was im Grabe lag, / den Sieg des Lebens
kündet. / Du Glanz des Herrn der Herrlichkeit, / du Heil
der Welt in Ewigkeit, / voll Freuden und voll Frieden!

T: Georg Thurmair 1963, M: Mainz um 1390, Nürnberg 1523/24

LESUNG AUS DEM BUCH GENESIS

Gemeinsam in Abschnitten Genesis 1,1-2,2 lesen.

Nach jedem Tag diesen dann gestalten, bis die Schöpfung vollständig ist

- es beginnt mit einer leeren, wüsten Erde (symbolisiert durch ein dunkles z.B. braunes Tuch)
- „Es werden Licht“ -> auf die eine Hälfte der Erde (Tag/Nacht) kann ein helles Tuch oder einige Teelichter platziert werden
- Zur Symbolisierung des Himmels kann ein blaues Tuch oberhalb der Erde ausgelegt werden
- Zur Trennung von Land und Meer kann eine flache Schale mit Wasser (Meer) auf das Land gestellt werden
- Zur Entstehung von Pflanzen jeder Art können „echte“ Blätter/Blumen/Obst verwendet werden oder alternativ entsprechendes aus dem Spielzeug- und Kaufladenfundus
- Sonne und Sterne (aus Pappe/Papier vorbereitet) in den Himmel
- Fische in oder an das Wasser, Vögel in den Himmel (aus Pappe/Papier oder dem Spielzeugfundus)
- auch die anderen Tiere auf die Erde stellen/legen (s.o.)
- Menschen hineinstellen (s.o.)

An Stelle dieser Form der Gestaltung kann man die Geschichte natürlich auch nur vorlesen/gemeinsam lesen oder sie auf einem Bild entstehen lassen, indem man es auf einem großen Papier malt.

GLORIA

Kv Glo - ri - a, Eh - re sei Gott und
 Hm Frie - de den Menschen sei - ner Gna - de.
 Fm
 D Glo - ri - a, Eh - re sei Gott, er
 Hm ist der Frie - de un - ter uns.
 Fm
 1 Wir lo - ben dich, 7 wir prei - sen dich,
 2 Herr, Je - sus Chri - stus, des Va - ters Sohn,
 3 Denn du al - lein bist der Hei - li - ge,
 G
 1 wir be - ten dich an, wir
 2 nimm an un - ser Ge - bet. Du
 3 der Höch - ste, der Herr. Jesus
 Em
 1 rüh - men dich und dan - ken dir, denn
 2 nimmst hin - weg die Schuld der Welt, er -
 3 Chri - stus mit dem Heil - gen Geist zur
 Em Em⁷ A⁴ A
 1 groß ist dei - ne Herr - lich - keit! Kv
 2 barm dich un - ser, Got - tes - lamm. Kv
 3 Eh - re Got - tes, des Va - ters. Kv

T u. M: Kathi Scimmer-Salzeder [1992] 2008, T: nach dem „Gloria“

GEBET

Gott, du hast unsere Finsternis hell gemacht. Schenke an diesem besonderen Osterfest allen Menschen die Hoffnung und Zuversicht in dir geborgen zu sein. Lass uns schon bald wieder ein Fest der Gemeinschaft feiern können. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

HALLELUJA

Kanon

Sur-re-xit Do-mi-nus ve-re. Al-le-lu-ia,
Al-le-lu-ia. Sur-re-xit Chri-stus
ho-di-e. Al-le-lu-ia, Al-le-lu-ia.

T: nach Lk 24,34. M: Jacques Berthier (1923–1994). Gesang aus Taizé, Ü: Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Christus ist heute auferstanden.

oder eines der Halleluja-Rufe unter GL 174/175, alternativ jedes in der Familie bekannte Halleluja

EVANGELIUM MATTHÄUS 28,1-10

1 Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. 2 Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. 4 Aus Furcht vor ihm erbeben die Wächter und waren wie tot. 5 Der Engel aber sagte zu den

Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. 6 Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! 7 Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. 8 Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. 9 Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. 10 Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

ERINNERUNG AN DIE TAUFE

Um eine Erinnerung an die Taufe nachvollziehen zu können, kann das Wasser in der Schale gesegnet werden:

SEGENSBITTE ÜBER DAS WASSER

Guter Gott, segne dieses Wasser mit dem wir uns an unsere eigene Taufe erinnern und erneuere in uns deine Gnade und Liebe. Segne dieses Wasser, das uns an deine Sorge für uns Menschen erinnert. Dieses Wasser verbinde uns mit allen anderen Menschen, die sich an ihre Taufe erinnern und aus dem Wasser und dem Heiligen Geist neu geboren wurden. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

Im Anschluss daran können alle sich mit dem Weihwasser bekreuzigen.

1 Fest soll mein Taufbund immer stehn, / zum Herrn will ich gehören. / Er ruft mich, seinen Weg zu gehn, / und will sein Wort mich lehren. / Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad / in seine Kirch berufen hat; / ihr will ich gläubig folgen.

2 Dein Tod am Kreuz, Herr Jesu Christ, / ist für uns ewges Leben. / Vom Grab du auferstanden bist, / hast uns die Schuld vergeben. / Dein Volk, o Herr, dich lobt und preist, / denn aus dem Wasser und dem Geist / hast du uns neu geboren.

T: Karl-Günther Peusquens 1974

VATER UNSER

GEBET

Guter Gott, wir sind dankbar dieses Familien-Osterfest feiern zu können und bitten dich, dies auch bald wieder im größeren Kreis nachholen zu können. Segne uns und alle Menschen, mit denen wir jetzt gerne zusammen wären, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



1 Wir wol - len al - le fröh - lich sein
Kv Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
in die - ser ö - ster - li - chen Zeit,
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.
denn un - ser Heil hat Gott be - reit.
Ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2 Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist, / ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Kv

3 Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt / und uns erlöst vom ewgen Tod. Kv

4 Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis, / der uns erkauf das Paradeis. Kv

5 Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. Kv

T: 1. Str.: Medingen bei Lüneburg um 1380 und bei Cyriakus Spangenberg Eisleben 1568, 2.-5. Str.: nach „Resurrexit Dominus“ (14. Jh.), M: Hohenfurt 1410/Böhmische Brüder 1544/Wittenberg 1573

LIED ZUM ABSCHLUSS

Christ ist er - stan - den † von der
Christ fuhr gen Him - mel. Was sandt er

Mar - ter al - le. Des solln wir al - le
uns her - nie - der? Er sand - te uns den

froh sein; † Christ will un - ser Trost sein.
Heil - gen Geist zu Trost der ar - men Chri - sten - heit

Ky - ri - e - leis. Wär er nicht er stan - den,
Ky - ri - e - leis. Christ fuhr mit Schal - len

so wär die Welt ver - gan - gen. † Seit dass
von sei - nen Jün - gern al - len. Er seg - net

er er - stan - den ist, so freut sich al - les, was
sie mit sei - ner Hand und sand - te sie in al -

da ist. Ky - ri - e - leis. Hal - le - lu - ja,
le Land. Ky - ri - e - leis.

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Des solln wir al - le froh sein; Christ will

un - ser Trost sein. Ky - ri - e - leis.

oder

KURZFASSUNG DER LEIDENSGESCHICHTE

(alles kursiv Geschriebene, ist entnommen: Kinder-Bibel mit Bildern von Sieger Köder, Stuttgart 1995, S. 133ff.)

Nach dem Mahl gingen sie zum Ölberg hinaus. Während Jesus sich zum Beten an einen einsamen Ort zurückzieht, schlafen seine Jünger ein. Jesus fragt sie: „Schlafs ihr noch immer und ruht euch aus? (...) Steht auf, wir wollen gehen!“ (...) Noch während er redete, kam Judas, einer der Jünger, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren vom Hohen Rat geschickt worden. Judas hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart, wie sie Jesus in der Dunkelheit erkennen könnten und gesagt: „Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab, und laßt ihn nicht entkommen.“ Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: „Rabbi!“ Und er küßte ihn. Da ergriffen sie Jesus und nahmen ihn fest. (...) Alle seine Jünger aber verließen ihn und flohen. Man führte Jesus zum Hohenpriester, und es versammelte sich der ganze Hohe Rat. Sie bemühten sich um Zeugenaussagen gegen Jesus, um ihn zum Tod verurteilen zu können; sie fanden aber nichts. Viele machten zwar falsche Aussagen über ihn, aber die Aussagen stimmten nicht überein. (...) Da stand der Hohepriester auf, trat in die Mitte und fragte Jesus: „Willst du denn nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?“ Jesus aber schwieg und gab keine Antwort. Da wandte sich der Hohepriester nochmals an ihn und fragte: „Bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ Jesus sagte: „Ich bin es.“ Da zerriß der Hohepriester sein Gewand und rief: „Wozu brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt diese Gotteslästerung gehört. Was ist eure Meinung?“ Und sie fällten einstimmig das Urteil: „Er ist schuldig und muß sterben.“ (...) Petrus war Jesus von weitem bis in den Hof des hohepriesterlichen Palastes gefolgt; nun saß er dort bei den Dienern und wärmte sich am Feuer. Da kam eine von den Mägden des Hohenpriesters. Sie sah, wie Petrus sich wärmte, blickte ihn an und sagte: „Auch du warst mit diesem Jesus aus Nazareth zusammen.“ Doch er log und sagte: „Ich weiß nicht und verstehe nicht, wovon du redest.“ Dann ging er in den Vorhof hinaus. Als die Magd ihn dort bemerkte, sagte sie zu denen, die dabeistanden noch einmal: „Der gehört zu den Leuten um Jesus.“ Er aber

log wieder, daß er Jesus nicht kenne. Wenig später sagten die Leute, die dort standen, von neuem zu Petrus: „Du gehörst wirklich zu ihnen, du bist doch auch ein Galiläer.“ Da fing er an zu fluchen und schwor: „Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.“ Gleich darauf krächte der Hahn zum zweitenmal, und Petrus erinnerte sich, daß Jesus zu ihm gesagt hatte: „Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du schon dreimal behauptet haben, daß du mich nicht kennst.“ Und er begann zu weinen.

Gleich in der Frühe faßte der ganze Hohe Rat über Jesus einen Beschluß: Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn dem römischen Statthalter Pilatus aus. Pilatus fragte Jesus: „Bist du der König der Juden, wie diese behaupten?“ Er antwortete ihm: „Du sagst es.“ Die Hohenpriester brachten bei Pilatus viele Anklagen gegen Jesus vor.

Zu all diesen Anklagepunkten sagte Jesus nichts mehr, was Pilatus sehr wunderte. Dennoch konnte Pilatus kein Unrecht feststellen und bot an Jesus – da es Brauch war zum Fest einen Gefangenen freizulassen – freizulassen. Dies wollte das Volk aber nicht und setzte Pilatus unter Druck. Deshalb gab er den Befehl Jesus zu kreuzigen.

Dann führten sie Jesus hinaus um ihn zu kreuzigen. Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, zwangen sie sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota (...). Dort zogen sie ihm die Kleider aus und kreuzigten ihn. (...) Als die Mittagsstunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein. Sie dauerte bis zum Nachmittag. (...) Noch einmal schrie er laut auf, dann starb er. (...) Da es der Tag vor dem Sabbat war und es schon Abend wurde, ging Josef von Arimathäa, ein vornehmer Ratsherr, der ein heimlicher Anhänger Jesu war, zu Pilatus und bat ihn um den Leichnam Jesu. Josef kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.

